

AWO-KiSA gUG (haftungsbeschränkt)

Kindertageseinrichtung Farbenfroh

In der Linen 3  
52134 Herzogenrath

Tel. 0 24 07 / 17421

Email: [kita-farbenfroh@awo-kisa.de](mailto:kita-farbenfroh@awo-kisa.de)

Mitglied im Fachverband Kinder- und  
Jugendhilfe der AWO im Mittelrhein e.V.

# Einrichtungsspezifischer Bildungs- und Erziehungsplan

der

## Kindertageseinrichtung **Farbenfroh**



Bearbeitung	geprüft (QMB-T)	Freigabe (FBL)	Version	25.05.2021 / Seite 1 von 11
Meike Heyn	Elena Seimetz	Elena Seimetz	5.3	Bildungs- und Erziehungsplan Kita 07

## Inhaltsverzeichnis

<b>1.</b>	<b>Beschreibung der Einrichtung .....</b>	<b>3</b>
1.1	Der Träger.....	3
1.2	Die Geschichte der Arbeiterwohlfahrt .....	3
1.3	Die Arbeiterwohlfahrt und die Arbeit in der Kita .....	3
1.4	Die Geschichte der Einrichtung .....	3
1.5	Zielgruppe und Einzugsgebiet der Einrichtung .....	3
1.6	Buchungszeiten/Öffnungszeiten/Schließzeiten.....	4
1.7	Die Räumlichkeiten der Einrichtung.....	4
1.8	Personelle Besetzung .....	5
1.9	Schwerpunkte und Ausrichtung der pädagogischen Arbeit.....	5
1.9.1	Sprache.....	5
1.9.2	Bewegung.....	5
1.9.3	Inklusion.....	6
<b>2.</b>	<b>Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern unter 3 Jahren .....</b>	<b>7</b>
<b>3.</b>	<b>Beschwerden Kinder .....</b>	<b>8</b>
<b>4.</b>	<b>Tagesstruktur .....</b>	<b>8</b>
<b>5.</b>	<b>Regelmäßige Angebote .....</b>	<b>8</b>
<b>6.</b>	<b>Zusammenarbeit mit Eltern vor Ort.....</b>	<b>9</b>
6.1	Elterninformation .....	9
6.2	Elternberatung.....	9
6.3	Elternangebote auf einen Blick.....	9
<b>7.</b>	<b>Zusammenarbeit mit Grundschulen vor Ort.....</b>	<b>9</b>
<b>8.</b>	<b>Kooperation mit anderen Institutionen .....</b>	<b>10</b>
<b>9.</b>	<b>Anbindung der Einrichtung im Gemeinwesen .....</b>	<b>10</b>
<b>10.</b>	<b>Sexualerziehung, Schutzkonzept .....</b>	<b>10</b>

Bearbeitung	geprüft (QMB-T)	Freigabe (FBL)	Version	25.05.2021 / Seite 2 von 11
Meike Heyn	Elena Seimetz	Elena Seimetz	5.3	Bildungs- und Erziehungsplan Kita 07

# 1. Beschreibung der Einrichtung

## 1.1 Der Träger

Als Einrichtung in Trägerschaft der AWO-KiSA gUG (haftungsbeschränkt) sind wir Mitglied im Fachverband Kinder – und Jugendhilfe der AWO im Mittelrhein e.V.

Der vorliegende Bildungs– und Erziehungsplan basiert auf der Grundlage der Qualitätspolitik und des Leitbildes des Fachverbandes. Er wird jährlich – nach der Weiterentwicklung – hinsichtlich der Konformität zum Qualitätsmanagementhandbuch durch die Qualitätsbeauftragte (QMB) des Trägers geprüft.

## 1.2 Die Geschichte der Arbeiterwohlfahrt

Die Arbeiterwohlfahrt (AWO) wurde am 13.12.1919 gegründet. Die AWO ist aus der Arbeiterbewegung entstanden und bekennt sich zu den Grundsätzen des freiheitlichen und demokratischen Sozialismus. Die AWO strebt eine Gesellschaftsordnung an, in der ein Leben in Menschenwürde möglich ist, in der jeder die gleichen Chancen bekommt und in der das Recht auf Arbeit, Bildung und sozialer Sicherung verankert ist.

Es war und ist das Ziel der AWO, Entwicklungschancen, besonders die der jungen Menschen, zu verbessern. Deshalb gehörten die (Tages-) Einrichtungen für Kinder von Anfang an zu den Aufgabenschwerpunkten der AWO.

## 1.3 Die Arbeiterwohlfahrt und die Arbeit in der Kita

Konzeptionsentwicklung und Qualitätssicherung sind wichtige Bestandteile der Trägeraufgabe. Seit 2003 sind alle Einrichtungen im Fachverband der AWO nach DIN EN ISO 9001 TÜV zertifiziert.

Mit unserem QM-System garantieren wir:

- Qualität und hohe Zufriedenheit
- Transparenz der Bildungs- und Betreuungsarbeit
- Regelmäßige Weiterentwicklung und Überprüfung der pädagogischen Prozesse
- Beteiligung von Eltern und Kindern
- Systematische Entwicklungsbeobachtung und Situationsanalyse
- Sicherheit und Nachhaltigkeit
- Erfüllung aller gesetzlichen Anforderungen, z.B. Überprüfung der Essenslieferung im Rahmen eines HACCP-Konzeptes

Weiterentwicklung, Beratung und Unterstützung wird durch die Fachbereichsleitung der Gesellschaft sichergestellt. Da sie außerdem in vielen Arbeitskreisen über den Verband der Arbeiterwohlfahrt hinaus tätig ist, wird ein bereichernder Austausch zwischen den Einrichtungen verschiedener Träger ermöglicht.

Im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit steht die Persönlichkeit des Kindes, vor allem seine Freude am Spiel und am zweckfreien Tun sowie sein Bedürfnis nach Liebe, persönlicher Zuwendung, Geborgenheit und sein Wissensdurst.

## 1.4 Die Geschichte der Einrichtung

Unsere AWO Kindertageseinrichtung wurde im Jahre 1982 mit zwei Gruppen gegründet. 1993 kamen noch zwei weitere Gruppen dazu. Seit dem 01.08.2010 betreuen wir in unserem Haus insgesamt 95 Kinder in fünf Gruppen im Alter von 4 Monaten bis zur Einschulung. Im Zuge der Neueröffnung der fünften Gruppe erhielt die Kindertageseinrichtung den Namen „Farbenfroh“.

## 1.5 Zielgruppe und Einzugsgebiet der Einrichtung

Die Kindertageseinrichtung liegt in einem ruhigen Wohngebiet im Kohlscheider Ortsteil „Kämpchen“. Ortsnah befinden sich Spielplätze, Möglichkeiten in den Wald zu gehen, mehrere Geschäfte sowie eine gute Busanbindung. Auch die Grundschulen und die weiterführenden Schulen sind

Bearbeitung	geprüft (QMB-T)	Freigabe (FBL)	Version	25.05.2021 / Seite 3 von 11
Meike Heyn	Elena Seimetz	Elena Seimetz	5.3	Bildungs- und Erziehungsplan Kita 07

nur wenige Meter von uns entfernt. Das Einzugsgebiet der Einrichtung erstreckt sich auf Herzogenrath, in erster Linie den Stadtteil Kohlscheid. Unsere Einrichtung besuchen Familien unterschiedlichster Nationalitäten, Konfessionen und sozialen Gegebenheiten.

### 1.6 Buchungszeiten/Öffnungszeiten/Schließzeiten

Der Begriff „Buchungszeiten“ bedeutet, dass Eltern bzw. Erziehungsberechtigte für ihre Kinder zwischen verschiedenen Stundenmodellen (25, 35 und 45 Stunden) wählen können. Die Buchungszeiten sehen bei uns wie folgt aus:

<b>25 Stunden:</b>	7:15 – 12:15 Uhr
<b>35 Stunden</b> Vor- und Nachmittag:	7:15 – 12:15 Uhr und 14:00 – 16:00 Uhr
<b>35 Stunden</b> Block (mit warmer Mahlzeit):	7:15 – 14:15 Uhr
<b>45 Stunden:</b>	7:15 – 16:15 Uhr

Die Einrichtung ist von montags bis freitags von 7:15 bis 16:15 Uhr geöffnet. In den Sommerferien gibt es eine Schließungszeit von drei Wochen. Darüber hinaus schließt die Einrichtung zu folgenden Zeitpunkten: an den Tagen zwischen Weihnachten und Neujahr, an den Brückentagen nach Fronleichnam und Christi-Himmelfahrt sowie an drei Konzeptions-, Team- oder Qualitätstagen.

### 1.7 Die Räumlichkeiten der Einrichtung

Die architektonische Gestaltung sowie die Ausstattung der Räume unserer Einrichtung sollen eine warme und offene Atmosphäre vermitteln. Die Räume sind hell und freundlich und für Kinder und Erwachsene frei zugänglich. Die Dekoration im Haus wird überwiegend von den Kindern erstellt und gibt einen Einblick in die gestalterischen Tätigkeiten der Kinder. Alltagsgeschehen, Projekte, Aktivitäten, Feiern, Ausflüge werden durch Fotos und Bilder dokumentiert sowie durch Aushänge der Erzieher\*innen erläutert.

Alle Räume sind funktionsgerecht gestaltet und ermöglichen die Befriedigung kindlicher Grundbedürfnisse nach Versorgung, Bewegung, Rückzug, Begegnung und Aktion. Sie verstehen sich als „Erfahrungsräume“, die entwicklungsfördernde Spielmöglichkeiten anbieten. Gruppenübergreifende Arbeit und gemeinsame Planung im Team erweitern das Spektrum an Nutzungsmöglichkeiten der vorhandenen Räumlichkeiten.

Zur besseren Orientierung der Kinder und Eltern haben alle unsere Gruppen einen Namen und eine dazugehörige Farbe: Löwenzahnwiese (Rot), Gänseblümchen (Grün), Sonnenblumen (Gelb), Regenbogenland (Blau) und Klatschmohngruppe (Orange).

Jede Gruppe verfügt über einen **Gruppenraum** ausgestattet mit Kinderküchen, **einen Nebenraum** und daran angeschlossen einen **Waschraum mit Toiletten**. In unserer Einrichtung sind alle Sanitärbereiche so gestaltet, dass die Kinder den Toilettengang selbständig bewältigen können (z.B. räumliche Nähe zum Gruppenraum, an die Größe der Kinder angepasste Toiletten und Waschbecken).

Alle Gruppen verfügen darüber hinaus über einen Wickelraum. In unserer Einrichtung legen wir großen Wert darauf, dass das Wickeln in einem speziell dafür vorgesehenen Raum stattfindet, der das Recht des Kindes auf Intimsphäre berücksichtigt und eine ungestörte Pflege ermöglicht. Zudem verfügen alle Wickelplätze über eine Treppe, sodass die Kinder sich eigenständig auf die Wickelkommode begeben können. Drei Gruppen verfügen über einen separaten Schlafraum. Diese bieten den Kindern konstante Schlafplätze mit „Nestcharakter“. Zusätzlich schaffen wir in unseren Einrichtungen auch innerhalb des Gruppenraumes Ruheinseln für schöpferische Pausen.

Die Einrichtung verfügt weiterhin über einen Mehrzweckraum sowie ein Außengelände, welche den Kindern mit verschiedenen Spielgeräten als Erfahrungsraum zur Verfügung stehen.

Bearbeitung	geprüft (QMB-T)	Freigabe (FBL)	Version	25.05.2021 / Seite 4 von 11
Meike Heyn	Elena Seimetz	Elena Seimetz	5.3	Bildungs- und Erziehungsplan Kita 07

## 1.8 Personelle Besetzung

Das Team unserer Einrichtung besteht aus 17 pädagogischen Mitarbeiter\*innen. Die Einrichtungsleitung ist von der Gruppenarbeit freigestellt und wird durch die ständige Vertretung der Leitung sowie die Verwaltungskraft unterstützt. Des Weiteren beschäftigen wir noch zwei Hauswirtschaftskräfte, die das pädagogische Personal im Alltag entlasten. Zusätzlich befinden sich Praktikant\*innen aus unterschiedlichen Ausbildungsbereichen im Haus.

## 1.9 Schwerpunkte und Ausrichtung der pädagogischen Arbeit

### 1.9.1 Sprache

Sprache gilt als Schlüssel, die Welt zu verstehen und sich mit dieser auseinander zu setzen. Für Kinder bedeutet dies ein großer Teil an Selbständigkeit. Sie können Wünsche, Bedürfnisse und Gefühle äußern und erfahren so ein großes Maß an Sicherheit.

Durch das soziale Miteinander und die Kommunikation können sie den Menschen, ihr Gegenüber wahrnehmen und verstehen. Sprache findet nicht nur verbal statt. Schon die Jüngsten teilen sich durch Laute, Mimik und Gestik mit. Durch kleine Erfolgserlebnisse, die die Kinder durch ihre Sprache erfahren, steigen das Selbstwertgefühl und die Freude am Sprechen. Die Sprache wird verinnerlicht. Somit dient Sprache als Grundlage für jegliche Bildungs- und Entwicklungsprozesse. Eine ganzheitliche Förderung diesbezüglich ist besonders wichtig. Sprachförderung findet im Alltag immer und jederzeit statt.

Besonders die Essenszeiten werden als kommunikative Situationen gestaltet, in denen täglich Sprachförderung stattfindet. Zudem findet alltägliche Sprachbildung anhand von Erzählkreisen, Betrachten von Bilderbüchern oder Zeitschriften, Finger-, Sing- und Kreisspielen statt.

### 1.9.2 Bewegung

„Bewegung und Wahrnehmung sind der Motor der Entwicklung und gleichzeitig die Basis des Lernens.“ (Prof. Dr. Renate Zimmer).

Bewegung findet bereits im Mutterleib statt und setzt sich von der ersten Sekunde nach der Geburt an fort. Das Kind beginnt mit unterschiedlichen Bewegungsabläufen wie z.B. Strampeln, Greifen etc., um so seine Welt und sein eigenes „Ich“ zu entdecken. Ein GREIFEN ist immer auch ein BEGREIFEN!

Wenn ein Kind sich bewegt, nimmt es seinen Körper bewusst wahr; Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen werden gestärkt. Das Kind entdeckt seine Kreativität und drückt seine Energie und Stimmung aus. Beim gemeinschaftlichen Erleben wird unter anderem Rücksichtnahme geübt.

In unserer Einrichtung hat jedes Kind die Möglichkeit, einmal in der Woche an einem angeleiteten Bewegungsangebot teilzunehmen, das in unserem Mehrzweckraum oder auf dem Außengelände stattfindet. Zusätzlich nutzen wir mit den „Riesen“ regelmäßig die Turnhalle der Grundschule Kämpchen. Hier können die Kinder erste Erfahrungen mit Großgeräten sammeln. Um den natürlichen Bewegungsdrang und den Bewegungsabläufen des Kindes entgegenzukommen, befinden sich in unserer Einrichtung Tische und Stühle in reduzierter Form. Auch das Mobiliar wie Podeste und Krabbelschränke regen zum Klettern und Springen an. Unser Foyer, der Flur und die Mehrzweckhalle stehen den Kindern überwiegend zur Bewegungsentfaltung zur freien Verfügung. Durch verschiedene Materialien und Fahrzeuge wird dies unterstützt.

Unser weitläufig, naturbelassenes Außengelände lädt zum Klettern und Ausprobieren ein. So befinden sich dort ein Balancierbalken, eine Balanciertellerbrücke, ein Kletterbaum sowie ein Klettergerüst mit verschiedenen Herausforderungen. Eine Rutschbahn, zwei Sandkästen eine Wassermatschanlage, ein Niedrigseilgarten, eine Nestschaukel und ein Spielbereich für U3-Kinder, ergänzen dieses Angebot. Auf den befestigten Flächen können die Kinder mit Fahrzeugen wie Bobby Cars, Roller, Laufräder, Dreiräder und Taxis rund um das Gebäude fahren. Die Spielplätze in der nahen Umgebung der Kita sowie der Wald „Paulinen Wäldchen“ werden ebenso regelmäßig genutzt.

Bearbeitung	geprüft (QMB-T)	Freigabe (FBL)	Version	25.05.2021 / Seite 5 von 11
Meike Heyn	Elena Seimetz	Elena Seimetz	5.3	Bildungs- und Erziehungsplan Kita 07

### 1.9.3 Inklusion

...bedeutet für uns, dass jeder willkommen ist und jeder dazu gehört. Bei Inklusion geht es ums Ganze, sie ist das Dach, unter dem sich alles vereint. Gemäß der UN-Behindertenrechtskonvention bemühen wir uns um eine Lebenswelt, in der jeder entsprechend seiner individuellen Persönlichkeitsmerkmalen angenommen, unterstützt und gefördert wird.

Im Kitaalltag versuchen wir die unterschiedlichen Fähigkeiten jedes einzelnen Kindes in seinen Entwicklungsphasen stets im Blick zu haben und berücksichtigen dies auch bei der Planung unserer Aktivitäten. Die Vielfalt der Kinder sehen wir als eine große Bereicherung für uns alle an!

Wir arbeiten nach einem ressourcenorientierten Ansatz. Wir setzen an den Stärken und Interessen eines jeden Kindes an, sowie an dessen individuellen Lern- und Entwicklungstempo. Ihre Kompetenzen in der sprachlichen und kognitiven Entwicklung werden im Spielverhalten, sowie in der Häufigkeit sozialer Kontakte und sozialer Kompetenz gestärkt. Jedes Kind hat sein eigenes Tempo und bekommt die Zeit, die es für seine Entwicklung benötigt. Eine Pädagogik der Vielfalt ist daher für uns unerlässlich.

Unser Ziel ist es, dass es für alle Kinder eine Selbstverständlichkeit ist, miteinander zu lernen, zu spielen und aufzuwachsen. Dabei spielt es keine Rolle, ob das Kind eine Behinderung oder sonstige Einschränkung hat.

Wir stehen im kontinuierlichen Prozess Barrieren für Spiel, Lernen und Partizipation für alle Kinder auf ein Minimum zu reduzieren. Alle Kinder sollen sich in der Form beteiligen können, in der sie können und wollen. Die Kinder erhalten dabei die Unterstützung, die sie benötigen. Uns ist nicht nur die Teilhabe aller wichtig, sondern auch die Möglichkeit sich aktiv für die Gemeinschaft einzubringen.

Der Blick auf jedes einzelne Kind setzt sensibles, wahrnehmendes Beobachten, Offenheit, Reflektionsfähigkeit und ein wertschätzendes Menschenbild voraus. Für unsere inklusive Arbeit ist dies eine Grundvoraussetzung, mit der wir uns regelmäßig auseinandersetzen. Wir verstehen Inklusion daher auch als nie endenden Prozess.

Die Kinder, die in ihren Entwicklungsverläufen besondere Begleitung bedürfen, erhalten bei uns angemessene Rahmenbedingungen und Unterstützung. Wir arbeiten in einem multiprofessionellen Team. Darüber hinaus pflegen wir eine enge Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten, die wir als Experten ihres Kindes ansehen.

Für die Kinder mit besonderem Förderbedarf bieten wir folgende zusätzliche Standards:

- In den Erst- und Aufnahmegesprächen werden Wünsche und Erwartungen der Erziehungsberechtigten sowie der besondere Betreuungs- und Förderbedarf des Kindes erfasst.
- Durch eine enge Zusammenarbeit mit der Logopädischen Praxis Brendt und der Ergotherapeutischen Praxis Schramke können individuelle Ziele für das Kind festgelegt werden, welche in der Zusammenarbeit mit Eltern und Fachkräften umgesetzt werden.
- Therapeutische Versorgung innerhalb der Kita (Logopädie, Ergotherapie) durch externe Praxen. Hierzu muss eine entsprechende Verordnung des Kinderarztes vorliegen.
- 2x jährlich Förderkonferenzen zwischen Fachkräften und Therapeuten\*innen.
- Mindestens 1x jährlich findet ein Entwicklungsgespräch auf der Grundlage der Förder- und Teilhabepflege (bei Bedarf und Wunsch unter Beteiligung der Therapeuten\*innen) statt.
- 1x jährlicher Entwicklungsbericht.
- Beratung und Unterstützung durch unsere Fachberatung Inklusion.
- Einsatz der Methode MarteMeo.
- Unsere pädagogischen Mitarbeiter\*innen nehmen regelmäßig an Fortbildungen und kitaübergreifenden Arbeitskreisen teil, um unter anderem das heilpädagogische Wissen zu erweitern.
- Gute Zusammenarbeit/Vernetzung mit dem/der Fallmanager\*in vom Landschaftsverband Rheinland (LVR).

Bearbeitung	geprüft (QMB-T)	Freigabe (FBL)	Version	25.05.2021 / Seite 6 von 11
Meike Heyn	Elena Seimetz	Elena Seimetz	5.3	Bildungs- und Erziehungsplan Kita 07

- Vernetzung und Professionalisierung der Kooperation mit anderen Akteuren im inklusiven Feld (Kinderärzte, Frühförderstellen, Erziehungsberatungsstellen, Therapeuten\*innen, Autismus-Zentrum, Schulen, Jugendamt, ...)

## 2. Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern unter 3 Jahren

Die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren setzt einen sensiblen und einfühlsamen Umgang voraus. Die Kinder haben spezielle Bedürfnisse und benötigen die intensive Zuwendung durch feste Bezugspersonen und die Übernahme von persönlichen Ritualen. Durch unsere Dienstplangestaltung versuchen wir, besonders in der Eingewöhnung, sicherzustellen, dass die Kinder und Eltern eine\*n vertraute\*n Ansprechpartner\*in beim Ankommen am Morgen in ihrer Gruppe antreffen. Unsere pädagogischen Fachkräfte sind Entwicklungsbegleiter\*innen, die die Kinder ermutigen, die Welt kennenzulernen. Sie sind besonders geschult und unterstützen die Kinder in ihrem individuellen Entwicklungstempo.

Die **Gestaltung der Mahlzeiten** erfolgt unter Berücksichtigung der Bedürfnisse und des Entwicklungsstandes der Kinder. Jedes Kind hat die Möglichkeit am gemeinsamen Frühstück und/oder Mittagessen teilzunehmen.

Ein wichtiger Teil der pädagogischen Arbeit unserer Fachkräfte ist die **Pflege** des einzelnen Kindes. Das Wickeln ist eine Situation, in der eine intensive und sehr individuelle Kommunikation zwischen Mitarbeiter\*innen und Kind erfolgt. Zum Aufbau und zur Festigung der Beziehung zwischen Mitarbeiter\*innen und Kind gehören, die ungeteilte Aufmerksamkeit sowie der respektvolle Umgang, welches ein Kind beim Wickeln und bei der Körperpflege erfährt. Die Pflege wird auch als Bildungssituation verstanden, da diese Situationen unter anderem vielfältige Sprachanlässe bieten.

Kinder, die bereits die Toilette benutzen, werden durch unsere Fachkräfte beim **Toilettengang** begleitet und entsprechend ihrer Bedürfnisse unterstützt. Das einzelne Kind gibt, mit seinem individuellen Tempo, die Entwicklung vom Wickeln zum Toilettengang vor. Die Absprache mit den Eltern ist auch in diesem Bereich von großer Bedeutung, um das Kind bei der Entwicklung hin zum Toilettengang gut zu begleiten. Dabei können auch Gewohnheiten vom Elternhaus aufgegriffen werden.

Der **biologische Rhythmus** ist bei der Tagesgestaltung von zentraler Bedeutung. Die individuellen Schlafbedürfnisse sind unterschiedlich und ebenso differenziert und individuell gehen wir in unseren Einrichtungen auch mit den Schlafzeiten und der Schlafumgebung um.

Uns ist wichtig, den Kindern das Gefühl zu vermitteln, dass sie schlafen dürfen und nicht schlafen müssen. Wenn ein Kind bereit ist, in der Kita zu schlafen, ist dies für uns ein guter Indikator dafür, dass eine gelungene Eingewöhnung stattgefunden hat. Besonders bei den jungen Kindern hat der individuelle Tagesrhythmus Vorrang vor dem Gruppenrhythmus. Die Gestaltung des Tages orientiert sich am individuellen Rhythmus des einzelnen Kindes und an den Gewohnheiten in der Familie.

Ebenso wie in der Eingewöhnungsphase ermöglichen wir den Kindern einen behutsamen Übergang im Falle eines **Gruppenwechsels**. Auch hier finden Erstkontakt und Schnuppertage auf Wunsch in Begleitung der Eltern statt. Dies trifft insbesondere auf die Kinder zu, die in einer Gruppe mit Kindern im Alter von vier Monaten bis drei Jahren betreut und gefördert werden.

Bearbeitung	geprüft (QMB-T)	Freigabe (FBL)	Version	25.05.2021 / Seite 7 von 11
Meike Heyn	Elena Seimetz	Elena Seimetz	5.3	Bildungs- und Erziehungsplan Kita 07

### 3. Beschwerden Kinder

Partizipation bedeutet mitwirken, mitgestalten und mitbestimmen zu können. Dies setzen wir in unserer Einrichtung um, in dem wir demokratische Prozesse leben und Kinder in Kinderkonferenzen über bestimmte Themen entscheiden lassen.

Einen besonderen Fokus legen wir auf die Beschwerden und Wünsche der Kinder. Dies setzen wir mit Hilfe eines Sorgenfressers (z.B. ein Kuscheltier) um. Dieser wird unterschiedlich eingesetzt und kann täglich von den Kindern mit Sorgen und Wünschen jeglicher Art, z.B. in Form eines Bildes gefüllt werden. Jeder Sorgenfresser der Gruppen hat von den Kindern einen Namen erhalten. In Gesprächskreisen werden die Sorgen und Wünsche besprochen. Manche Dinge werden sofort verändert, bei anderen wird gemeinsam nach Lösungsmöglichkeiten gesucht. Wiederum andere können unter Umständen nur von dem pädagogischen Personal verändert werden. Im Anschluss wird gemeinsam mit dem Kind besprochen, ob die Lösungsmöglichkeiten geholfen haben. Manchmal erzählt aber auch der Sorgenfresser, was ihm in der Gruppe aufgefallen ist und es werden gemeinsame Lösungen und Verbesserungen besprochen.

### 4. Tagesstruktur

Nach dem Ankommen in der Kita entscheiden die Kinder, wann, was und mit wem sie frühstücken möchten. Das Frühstück wird von den Mitarbeiter\*innen in Kooperation mit den Kindern täglich frisch, als Büfett vorbereitet und angeboten.

Täglich finden freie und angeleitete Angebote für die Kinder angelehnt an ihren Interessen und Bedürfnissen statt. Die meisten Räumlichkeiten der Kita z.B. Flur, Mehrzweckhalle sowie die anderen Gruppen und Nebenräume stehen den Kindern nach Schließung der Eingangstür zur Verfügung. Unser naturnahes Außengelände lädt zum Spielen und Entdecken ein, dies steht den Kindern jederzeit zur Verfügung.

In einer angenehmen und ruhigen Atmosphäre wird gemeinsam das Mittagessen nach den DEG Standards eingenommen. Ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist die Umsetzung von Tischkultur, d.h. auch die Kleinsten werden angehalten Besteck zu benutzen. Nach dem Essen werden, gemeinsam mit den Kindern, die Zähne geputzt, unterstützt wird dieser Vorgang mit z.B. einem Zahnputzreim.

Nach einem spannenden und abwechslungsreichen Vormittag haben die Kinder die Möglichkeit in einer ruhigen Atmosphäre zu entspannen, bevor die Aktivitäten am Nachmittag beginnen.

### 5. Regelmäßige Angebote

- Ausflüge
- Schnuppervormittage
- Waldtage
- „Riesentreff“ (zusätzliche Förderung im Jahr vor der Einschulung)
- Kinderkonferenzen
- Kinderparlament
- Wunschaktionstag
- Spielzeugtag
- Bücherei
- Interkulturelle Feste

Bearbeitung	geprüft (QMB-T)	Freigabe (FBL)	Version	25.05.2021 / Seite 8 von 11
Meike Heyn	Elena Seimetz	Elena Seimetz	5.3	Bildungs- und Erziehungsplan Kita 07



## 6. Zusammenarbeit mit Eltern vor Ort

Die Zusammenarbeit zwischen Eltern und dem pädagogischen Personal hat in unserer Einrichtung einen sehr hohen Stellenwert. Nur durch einen ständigen Austausch mit den Eltern können wir die Kinder ganzheitlich fördern und ihrem Bildungsprozess entsprechend begleiten. Im Rahmen unseres Qualitätsmanagements legen wir unter anderem Wert darauf, die Kundenwünsche und die Beschwerden der Eltern zu erfassen und diese als Anregungen für Verbesserungen in der Einrichtung zu nutzen.

### 6.1 Elterninformation

Unser Anliegen ist es, die pädagogische Arbeit in der Kita für die Eltern so transparent wie möglich zu gestalten. Bereits im Anmeldegespräch erläutern wir den Eltern unsere pädagogischen Standards und den Alltag, der auf die Kinder zukommen wird. Darüber hinaus gibt es vielfältige Informationen über die Homepage, im Einrichtungsflyer, bei Elternabenden oder auch im Bildungs- und Erziehungsplan Teil I und II, die unsere Arbeit transparent machen. Im Alltag werden immer wieder Plakate gestaltet und Fotos aufgehängt, bei denen die Eltern nachvollziehen können, was ihre Kinder über den Tag erlebt haben. Zusätzlich besteht die Möglichkeit einer Hospitation, so dass Eltern den Alltag ihrer Kinder selbst miterleben können. Elternbriefe, Rundschreiben und Aushänge machen besonders auf Termine oder auch wichtige Veränderungen aufmerksam.

### 6.2 Elternberatung

Zweimal im Jahr, aber auch bei Bedarf, bieten wir den Eltern individuelle Termine an, um mit ihnen über die Entwicklung ihres Kindes zu sprechen. Die Themen basieren auf den Beobachtungen des pädagogischen Personals, orientieren sich an den Wünschen der Eltern oder können auch zusammen mit anderen Institutionen (z. B. Therapeuten, sozialpädagogische Familienhilfe, Erziehungsberatungsstelle etc.) durchgeführt werden. Zudem werden Elternabende zu pädagogischen Themen angeboten, die sich auch an den Wünschen und Bedürfnissen der Eltern orientieren.

### 6.3 Elternangebote auf einen Blick

- Anmeldegespräche
- Infoabende für neue Eltern
- Infoabende für Eltern der Kinder im letzten Kitajahr
- Tür- und Angelgespräche
- Elternsprechtage
- Elternberatung
- Elternabende
- Elternbriefe und -aushänge
- Förderverein
- Hospitation

## 7. Zusammenarbeit mit Grundschulen vor Ort

Mit den ortsansässigen Grundschulen besteht eine enge Kooperation. Bereits der Elternabend für die Eltern der 4-jährigen in Zusammenarbeit mit den Grundschulen und Kitas gibt einen ersten Überblick, wie Kita und Schule zusammenarbeiten und was Schulfähigkeit bedeutet. Des Weiteren sind die Schulleitungen und Einrichtungsleitungen durch die Stadtteil AG, Runder Tisch, gemeinsame Projekte und Fortbildungen im regelmäßigen Austausch miteinander. Schon vor Schuleintritt besuchen die Kinder die Schule, um einen ersten Eindruck von der neuen Umgebung zu gewinnen und Schüler\*innen sowie Lehrer\*innen kennenzulernen.

Bearbeitung	geprüft (QMB-T)	Freigabe (FBL)	Version	25.05.2021 / Seite 9 von 11
Meike Heyn	Elena Seimetz	Elena Seimetz	5.3	Bildungs- und Erziehungsplan Kita 07

## 8. Kooperation mit anderen Institutionen

Die erfolgreiche Arbeit mit den Kindern und den Familien kann nur durch eine intensive Zusammenarbeit mit anderen Institutionen gewährleistet werden. Dazu gehören unter anderem:

- Jugendamt
- Kinderärzte
- Frühförderstellen
- Gesundheitsamt
- sozialpädiatrisches, audiologisches und sprachheilpädagogisches Zentrum
- Kooperation mit einer ortsnahen Praxis für Logopädie und einer Ergotherapie
- Therapeut\*innen von externen Praxen
- Sozialpädagogische Familienhilfe
- Erziehungsberatungsstellen
- Umliegende Grundschulen
- Musikschule Herzogenrath

## 9. Anbindung der Einrichtung im Gemeinwesen

Unsere Tageseinrichtung für Kinder ist ein zentraler Ort, an dem Kinder Kompetenzen erwerben, die für ein friedliches Zusammenleben und für eine aktive Beteiligung am Gemeinwesen förderlich sind. Auf der Grundlage des AWO-Leitbildes versteht sich unsere Einrichtung als aktiver Teil der sozialen Infrastruktur. Wir bringen uns in unterschiedlicher Weise in das Gemeinwesen ein:

- Flohmarkt und Basare in unserer Einrichtung
- Feste und Feiern mit den Bezugspersonen der Kinder
- Tag der Offenen Tür
- jährlicher Thementag
- Ausflüge und Exkursionen

## 10. Sexualerziehung, Schutzkonzept

Kindliche Entwicklung im Bereich Sexualität ist spontan, von Neugierde geprägt und nicht mit Erwachsensexualität zu vergleichen. Kinder fragen situationsbezogen „warum“ oder erkunden gelegentlich ihren Körper z.B. über Doktorspiele und andere Rollenspiele, Tobespiele, Wettspiele und Vergleiche.

Um ein Verständnis von der eigenen Weiblichkeit bzw. Männlichkeit zu gewinnen, bedarf es innerhalb der kindlichen Entwicklung immer wieder der Auseinandersetzung mit dem eigenen und dem anderen Geschlecht. Das Ziel unserer Arbeit ist es allen von uns betreuten Kindern die adäquaten Entwicklungs- und Bildungsmöglichkeiten in einem geschützten Rahmen anzubieten.

Die kindliche Sexualität kennzeichnet sich durch:

- Wunsch nach Geborgenheit, Nähe, Zuwendung und Körperkontakt
- Ist auf sich selbst (nicht auf andere) bezogen
- Wird ganzheitlich und ganzkörperlich erlebt

Bearbeitung	geprüft (QMB-T)	Freigabe (FBL)	Version	25.05.2021 / Seite 10 von 11
Meike Heyn	Elena Seimetz	Elena Seimetz	5.3	Bildungs- und Erziehungsplan Kita 07

- Äußert sich im Spiel, wird nicht als sexuelles Tun wahrgenommen
- Zeigt sich in kindlichen Formen der Selbstbefriedigung (Reiben an Möbeln, Stimulation an Kuscheltieren, Kitzeln, Massieren)

Kinder brauchen für ihre sexuelle Entwicklung pädagogische Begleitung wie in anderen Entwicklungsbereichen auch. Sie benötigen Raum, um sich und andere wahrzunehmen, ihre sinnlichen Erfahrungen zu machen, ihre Neugierde zu befriedigen und einen natürlichen Umgang mit ihrem Körper zu erlernen. Genauso wichtig ist es in der Sexualentwicklung der Kinder, dass die Kinder auf ihr eigenes Körpergefühl achten – was tut mir gut, in welchen Situationen fühle ich mich unwohl und dies zu artikulieren.

Unter „Doktorspielen“ verstehen wir:

- Körper erkunden und vergleichen und entdecken von körperlichen Unterschieden
- sich gegenseitig untersuchen
- alle beteiligten Kinder haben das gleiche Interesse und die Neugierde am Körper
- schöne Gefühle genießen, dabei Grenzen anderer beachten

Übergriffigkeiten beginnen, wenn:

- Druck, Macht usw. ausgeübt wird
- der eigene Wille unterdrückt wird
- ein Kind sich unwohl fühlt und mit dem Spiel nicht einverstanden ist
- etwas in eine Körperöffnung eingeführt wird
- Aussagen getätigt werden, wie „Du bist nicht mehr mein Freund, wenn du das nicht machst“, „das darfst du niemandem sagen“...
- Handlungen der Erwachsenensexualität erkennbar sind

In unserer Kindertageseinrichtung gibt es Material zur Bildung im Bereich Sexualerziehung (z.B. Bücher über den Körper, Bücher, die die Stärkung des Selbstvertrauens fördern, Mädchen und Jungen-Puppen und Ähnliches).

Zudem werden die Eltern über die sexuelle Entwicklung der Kinder und die Grundlagen der Sexualerziehung informiert und bei Bedarf individuell beraten. Das Thema Sexualität (besonders die Gruppenregeln zum Thema) wird regelmäßig und kindgerecht in jeder Gruppe (mindestens zwei Mal im Jahr) und nach Bedarf besprochen.

Festgelegte Regeln sind u.a.:

- Selbstbestimmung über Spielpartner, Spielinhalt
- Respektieren des „Nein“
- keine Gegenstände in die Körperöffnungen
- „gute und schlechte“ Geheimnisse
- Kinder sind in der in der Einrichtung nie nackt („die Unterhose bleibt an“)
- Hilfe holen ist kein „Petzen“

In unserer Kindertageseinrichtung werden die Kinder nur auf den Arm oder auf den Schoss genommen, wenn die Kinder dies ausdrücklich wünschen oder signalisieren. Die Kinder bekommen ausreichend Möglichkeiten, um ihre Bedürfnisse nach Geborgenheit Nähe und Körpererkundung zu befriedigen (z.B. in Kuschelecken). Die Mitarbeiter\*innen führen über diese Bereiche gezielt Aufsicht. In der Kita werden keine Kosenamen wie z.B. Schätzchen, Prinzessin, Liebelein verwendet. Die Geschlechtsteile werden von allen Mitarbeiter\*innen einheitlich benannt (Scheide, Penis, Hoden, Brüste). Kommt es zu grenzüberschreitendem Verhalten wird neben den Eltern ebenso umgehend die Fachbereichsleitung informiert, um das weitere Vorgehen abzustimmen.

Bearbeitung	geprüft (QMB-T)	Freigabe (FBL)	Version	25.05.2021 / Seite 11 von 11
Meike Heyn	Elena Seimetz	Elena Seimetz	5.3	Bildungs- und Erziehungsplan Kita 07